

Ein Stern unter den Bässen?

Seit mehr als 50 Jahren Framus Star Bass

„Auch die härteste Beat-Band der Welt spielt Framus“, dies verkündete der deutsche Musikinstrumentenhersteller 1964 stolz. Dank Bill Wyman von den Rolling Stones erlangte der im fränkischen Bubenreuth gebaute Star Bass weltweite Bekanntheit. Beliebt ist der Thinline-Bass auch heute noch, nicht nur als Vintage-Instrument, sondern auch als Re-Issue. Ohne Star-Allüren begann die Geschichte des Viersaiters zunächst ganz bescheiden im Jahre 1956.

Von Christian Hoyer



Tradition und Innovation

Obwohl die Wurzeln der von Vertriebenen gegründeten Firma in der jahrhundertealten Tradition des Egerländer Geigenbaus lagen, war Framus nach dem Zweiten Weltkrieg ein äußerst innovativer Musikinstrumentenhersteller. In der neuen Heimat angekommen, erkannte Firmenchef Fred Wilfer die Zeichen der Zeit; bald baute er neben Geigen und Celli auch Schlag- und Bassgitarren nach amerikanischen Vorbildern. Oft wird daher die Metapher von Framus-Gründer Fred Wilfer als dem „europäischen Fender“ bemüht.

Kontrabass, Cutaway & Electric Upright

Auch der Anliegen von Bassisten nahm sich Fred Wilfer in der für die Schönbacher Geigenbauer errichteten Siedlung in Bubenreuth bei Erlangen rasch und bereitwillig an. Am Anfang dieser Bemühungen stand bereits Ende der 1940er Jahre ein Jazz-Kontrabass mit Cutaway. 1953 folgte der erste, weltweit erfolgreiche elektrische Standbass, der bis heute unter dem Namen „Triumph“ gebaut wird. Das Lautstärkeproblem war damit gelöst, die Transportschwierigkeiten von Bassisten wenigstens etwas gemindert. Bei Framus wurde unerlässlich weiter experimentiert, um ein noch handlicheres Instrument



Die Starlets mit Star Bass

zu kreieren. Zudem ging es darum, eine elektrische Bassgitarre zu bauen, die so zu spielen war wie eine übliche Gitarre mit Bündern. Dies war ja ursprünglich Leo Fenders Idee gewesen. Nach dem Vorbild seiner Telecaster-Gitarre wurde so im Jahre 1951 der Precision Bass in Kalifornien geboren.



1956: Ein „Stern“ am europäischen Bass-Himmel

Bei den Bubenreuther Instrumentenbauern entstand nach langer Forschungsarbeit im Jahre 1955 der erste Framus Star Bass, der auf der Frankfurter Frühjahrsmesse des darauf folgenden Jahres einem interessierten Fachpublikum vorgestellt wurde. Auf den ersten Laienblick war er von einer Gitarre nicht zu unterscheiden; die vier dicken Flachdraht-Saiten machten allerdings schnell deutlich, dass es sich um einen Bass handelte. Im Gegensatz zu Fenders Solidbody-Konstruktion hat der Star Bass jedoch einen Halbresonanz-Korpus und zählt zu den Thinline-Bässen. Framus warb damals mit dem plakativen Slogan: „Jeder Gitarrist ein Bassist“. Weiter heißt es im Werbetext von 1956: „Der Star Bass sieht aus wie eine Gitarre, wird gespielt wie eine Gitarre, aber... hat einen Ton wie ein großer Kontrabass.“ Tatsächlich konnte der Star Bass von einem Gitarristen leicht erlernt werden und besaß zudem die technischen Möglichkeiten einer Gitarre. Bisher unerreichte Solo- und Rythmus-Effekte zu erzielen, versprach der Star Bass überdies. Die bundesdeutschen Medien stürzten sich geradezu auf die Neuigkeit aus Bubenreuth und stilisierten die Präsentation des neuartigen Instruments zu einer offenen Kampfansage an den (Zupf-)Kontrabass. Sie titelten 1956: „Star Bass soll Kontrabass ersetzen.“

Ein „Sternchen“ zunächst

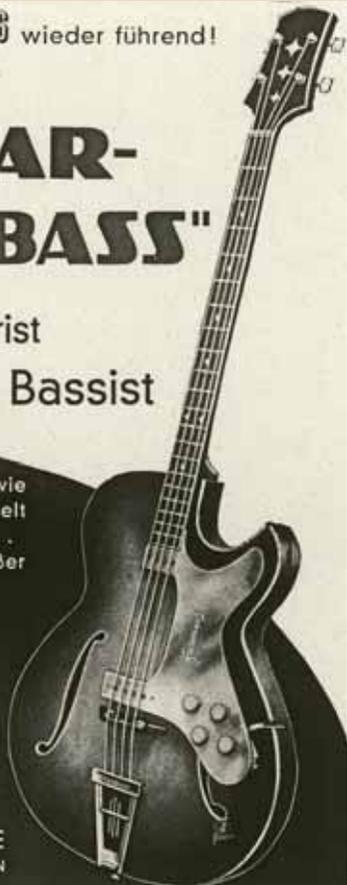
Dem Neuling aus der fränkischen Gitarrenschmiede wurde in den 1950er Jahren in Westdeutschland jedoch anfangs von Musikerseite nur wenig Beachtung geschenkt. Das Wort Ladenhüter drängt sich unweigerlich auf. Ganz ähnlich ging es im Übrigen ja einem anderen Bass aus Bubenreuth, bis er in Hamburg Jahre später „entdeckt“ wurde. Jedenfalls hatte der

Framus-Bass mit dem „Musikstar“ Bill Wyman, mit dem der Modellname oftmals in Verbindung gebracht wird, zunächst nichts zu tun. Die Starlets nämlich – eine deutsche Formation – waren die Namensschöpfer und -geber des Basses gewesen. Deren Sängerin Nana Gualdi wurde durch Evergreens wie „Junge Leute brauchen Liebe“ zumindest als Schlagerstar bundesweit berühmt. Bereits in der Entwicklungsphase arbeitete das Instrumental-Quartett Starlets mit der für europäische Verhältnisse neuartigen „Bassgitarre“ – und so kam der Star Bass zu seinem Namen. Auch andere Bassisten wie Herbert Gottschalk von der Framus-String-Band oder Putt Hillmann von RIAS Berlin waren an der Weiterentwicklung des Instruments beteiligt. Schließlich hatte auch Werner Pöhlert, ein führender Jazzgitarrist und Autor der „Grundlagenharmonik“, in seiner Funktion als Berater der Firma ein Wörtchen mitzureden.

Bässe für UK

Während sich in der Bundesrepublik der neuartige Bass nur langsam zu etablieren begann, erfreute er sich in England zu Zeiten des um sich greifenden Skiffle-Booms bald großer Beliebtheit. Don Wilson von den Sidekicks war vermutlich der erste, der den Star Bass in England verwendete. Die erste Frau war Shirley Douglas, die in Chas McDevitts Skiffle-Band den Bass zupfte. Spätestens ab Anfang der 1960er Jahre verdrängten der in den Staaten geprägte Rock & Roll und der neu aufkommende britische Beat die Skiffle-Musik. Mit Jet Harris von den Shadows schrieb der Star Bass dann auch britische Rock-Geschichte, wie Mo Foster (der in der ersten Ausgabe von bassquarterly interviewt wurde) in seinem interessanten Buch über diese Zeit darlegte.

FRAMUS auch 1956 wieder führend!



„STAR-BASS“

Jeder Gitarrist
ein Bassist

Der Star-Bass sieht aus wie eine Gitarre, wird gespielt wie eine Gitarre, aber... hat einen Ton wie ein großer Kontra-Baß.

2 Tonabnehmer
2 Stärkereglern
2 Klangregler
mit Mischpult
Besatzung: G-D-A-E

Prospekte über Ihren Fachhändler od. direkt v. Werk

FRAMUS-WERKE
BUBENREUTH B. ERLANGEN

Star Bass-Annonce von 1956

Stone Bass

Zum endgültigen Durchbruch weltweit gelangte der Star Bass natürlich durch die Erfolge der Rolling Stones. Wie er von sich selbst in seiner Autobiographie berichtet, bekam eines September-Tages des Jahres 1963 Rolling Stones-Bassist Bill Wyman das Gefühl, sich eine adäquate neue Bassgitarre zulegen zu müssen. Er entschied sich dort für die „Framus Star bass guitar, deep red in colour with a wide body and a very slim neck“ – sie entsprach seinem Klangideal, denn es ging ihm um folgendes: „to harden up my sound“. Kurz darauf gelang den Rolling Stones der kommerzielle Durchbruch. Als der Geschäftsleitung des englischen Vertriebspartners von Framus zu Ohren kam, dass Bills Bass bei einem Auftritt beschädigt wurde, sprach sie eine Einladung an die Rolling Stones aus, die Dallas Company in der Londoner Clifton Street einmal zu besuchen. Dort bekam Bill Wyman nicht nur einen neuen Star Bass sondern auch das Angebot, einen auf drei Jahre ausgelegten Endorsement-Vertrag zu unterschreiben.

5/149 & 5/150

Den Zusatz „Star“ übertrug man bei Framus in den 1960er Jahren geradezu inflationär auch auf andere Bässe wie die Television-Star-, die Hollywood-Star- oder die Strato-De-Luxe-Star-Bässe. Der Star Bass im engeren Sinne umfasst streng genommen nur zwei Thinline-Modelle mit gewölbtem Boden und gewölbter Decke. Beide – sowohl die kleinere Version 5/149 wie das Modell 5/150 mit größerer Korpusform – spielte Bill Wyman. Eine Besonderheit stellt übrigens der Star Bass de Luxe (ebenfalls Modellnummer 5/150) dar, der im so genannten New-Line-Finish gefertigt wurde und in beiden Bodygrößen erhältlich war.

Der hier vorgestellte braun schattierte 5/150er Star Bass stammt aus der Baureihe der Jahre 1964/65; auf dem Zettel im Korpusinnern findet sich sogar das genaue Herstellungsdatum, nämlich in Form eines in blau gehaltenen Datierungskürzels „65 I“, das für September 1965 steht. Dieses ist bei vielen anderen Instrumenten jedoch nicht vorhanden oder bereits verblasst. Eine Datierungshilfe sind dann aber durchaus die originalen Framus-Bauteile, die über die Jahre mehr oder weniger variieren konnten. So auch im Falle des Modells 5/150.



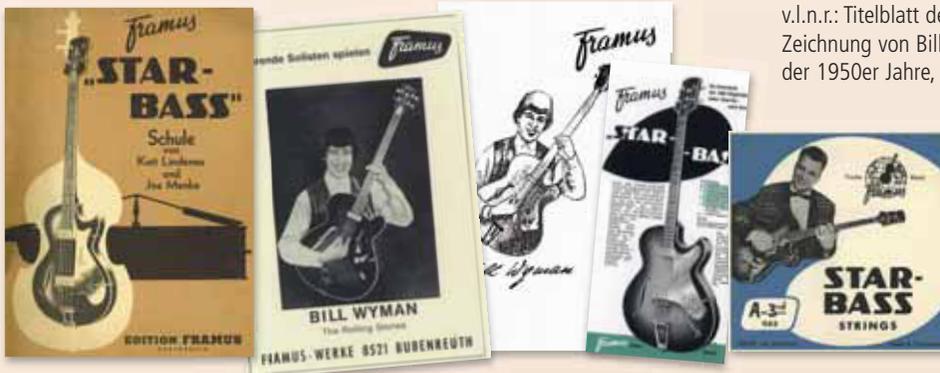
Während der Saitenhalter mit dem eingravierten Schriftzug jahrelang unverändert blieb, wurden die Tonabnehmer stets weiter entwickelt und veränderten ihr Äußeres demzufolge. Erst ab Anfang der 1960er Jahre wurden Pickups bei Framus fest auf der Decke verschraubt. Die hier verwendeten, wurden erstmals zur Frankfurter Messe 1964 vorgestellt. Hinzu kam ebenfalls ab 1964 die bräunlich marmorierte Tortoise-Plastikplatte im oberen Korpusteil, auf der sich die kleinen Schieber zum Aus- und Einschalten der Tonabnehmer befinden. Auch die Reglerknöpfe veränderten ihr Aussehen entspre-



Framus String Band, rechts Bill Lawrence



Werner Pöhlert beim Star Bass-Testen



v.l.n.r.: Titelblatt der Star Bass-Schule, Framus-Annonce von 1965 mit Bill Wyman, Zeichnung von Bill Wyman (1964), Star Bass in einer Werbebroschüre von Ende der 1950er Jahre, Joe Menke auf der Saiten-Packung

chend dem Zeitgeschmack, das Gleiche gilt für das Kopfplatten-Design. Die Mechaniken weisen noch die bis Anfang der 1960er Jahre typischen dicken, mit weißem Kunststoff ummantelten Achsen auf, die bald durch „schwere“, „bassigere“, ganz vernickelte Tuner mit großen Metallflügeln ersetzt werden sollten. 1964 löste auch eine Metallbrücke den Palisander-Steg ab, die anfangs ohne Abdeckung daherkam. Auffällig ist die zweite Fingerstütze, die der Daumenstütze gegenüber liegt; sie stellte damals eine bestellbare Zusatzausstattung dar, die einer in den 1960er Jahre verbreiteten, heute kaum mehr praktizierten Zupfmethode geschuldet war.

Bill Wyman hat genau einen solchen 1964/65er Star Bass (mit weißer Schlagplatte) als Kompensation für sein Endorsement bekommen – allerdings im für Framus so eigentümlichen Black-Rose-Finish. Er hängt in Wymans Sticky Fingers Café in London. Eine breite Auswahl von Star Bässen der 1950er und 1960er Jahre ist in der Dauerausstellung des Framus Museums in Markneukirchen zu sehen.

Star Bass II – die Tradition lebt weiter

Die beiden Framus Star Bass Modelle wurden bis Ende der 1960er Jahre hergestellt. Fred Wilfers Sohn Hans-Peter Wilfer baut seit 1982 Edel-Bässe unter dem Namen Warwick – seit diesem Jahr auch wieder einen Star Bass.



v.l.n.r.: Katalogseite von 1968, englische Annonce aus Melody Maker 1950er Jahre, Katalogseite von 1964/65 (mit Zeichnung von Bill Wyman)

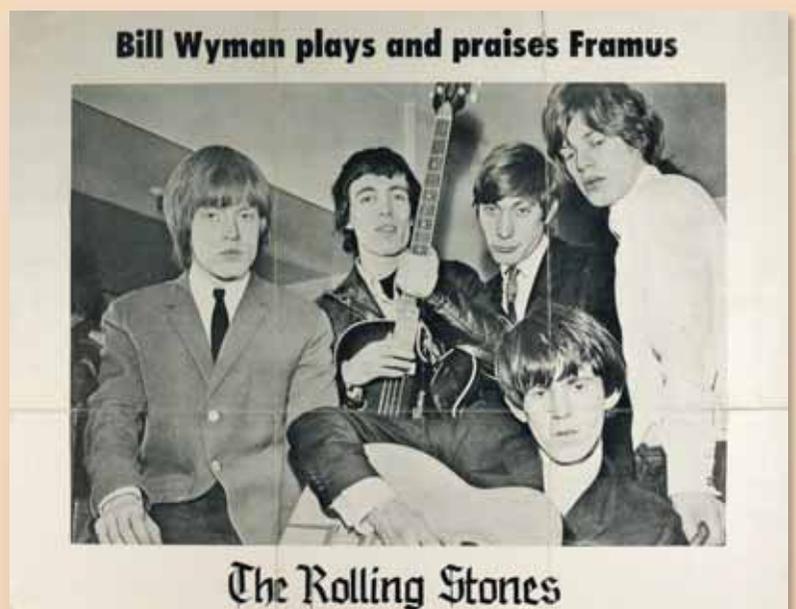
Über den Autor:

Der Autor Christian Hoyer, geboren 1976, studierte in Erlangen, Marburg, Keele und London Politikwissenschaft und Geschichte. Über ein Thema zur englischen Außenpolitik hat er 2006 promoviert. Ein Jahr später konnte er eine umfassende Geschichte der Marke Framus vorlegen („Framus – Built in the Heart of Bavaria“). Seit 2007 leitet er das neu entstandene Framus Museum, das in einer Gründerzeitvilla in der Musikstadt Markneukirchen untergebracht ist. Mehr als 200 Instrumente – von Violine bis E-Bass – erzählen die Geschichte der legendären Marke, die aufs Engste mit berühmten Musikern wie Attila Zoller, Bill Lawrence, Jan Akkerman, Bill Wyman oder John Lennon verbunden ist. Das Framus Museum in der Adorfer Str. 25 in 08258 Markneukirchen hat von Dienstag bis Sonntag (10:00 bis 18:00) geöffnet.

Im Internet finden Sie nähere Informationen unter www.framus-vintage.de. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an: service@framus-vintage.de.



Ludwig Erhard besucht den Framus-Stand 1956



Framus-Plakat mit den Rolling Stones